



# Nachrichten

Dezember 2010



## Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg e. V.



<http://www.foerderverein-kmt.de/>



Eine Initiative des Fördervereins  
für Knochenmarktransplantation  
in Hamburg e. V.

### Ein junger Mann möchte ihnen Hoffnung und Zuversicht schenken

Lasst uns einen Moment lang innehalten um zu überlegen, wie vielen Menschen wir bisher in unserem Leben begegnet sind, die uns von Anfang und meist aus ganz unterschiedlichen Gründen begeistert haben. Sei es weil sie lebensfrohe, offenherzige, hilfsbereite, mitfühlende, gütige oder gar selbstlose Eigenschaften in sich tragen.

Nick Rhys (s. Bild auf Seite 3) gehört ganz sicherlich zu dieser Sorte von Menschen. Wir haben uns während seines letzten Aufenthalts in Hamburg im Englischen Theater, in welchem er als einer der Hauptdarsteller in dem Stück „The Subject was Roses“ auf der Bühne stand kennen gelernt. Nach schon kurzer Zeit stand fest, dass der junge Schauspieler aus London, gerne mehr über die Therapie der Stammzelltransplantation erfahren wollte. Darüber hinaus bestand der Wunsch unseren Patienten eine helfende Hand zu reichen, sodass wir uns kurz darauf zu einem Interview getroffen haben. Im folgenden Bericht sind es **die Worte des jungen Mannes mit denen er ihnen allen Hoffnung und Zuversicht schenken möchte**. N. Rhys nimmt uns mit auf die Reise durch verschiedene Bereiche seines Lebens, in welcher es ebenfalls schwierige Schwellen zu überwinden galt. Wie er damit umging und aus welchen Quellen er Kraft schöpfen konnte, soll ihnen gleichermaßen als Unterstützung dienen.

Monika Langer, Psychosozialer Dienst im UKE

**Ich wusste bereits mit 16 Jahren**, dass ich ein Schauspieler werden wollte und hatte mich dazu entschlossen diesen Weg einzuschlagen. Zu Anfang fühlte sich diese Entscheidung wie ein kleines Wunder an, über das ich sehr euphorisch war. Ich vertraute damals schon darauf, dass ich mich auf den Ruf meiner Seele verlassen konnte, auch wenn die Zukunft zu dieser Zeit unsicher erschien. Bis zum Aufnahmetag an der „Drama School“ lagen noch weitere fünf Jahre, sodass ich die Zeit damit nutzte verschiedene Ländern wie Australien, Spanien, Portugal und Marokko zu bereisen. Ich arbeitete während dessen in Hotels, Büros und Cafes um meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich hielt an der Hoffnung fest, dass mir die bereits gesammelte Lebenserfahrung den Weg in die Drama Schule erleichtern würde. Neben dem Talent zur Schauspielerei zählt nämlich genau diese zu den erforderlichen Aufnahmekriterien. Mit 21 Jahren war es dann soweit, ich wurde angenommen – diesen Moment zähle ich zu den wundervollsten in meinem Leben. Ich war an diesem Tag sehr stolz auf meine Leistungen. **Meine Zuversicht in meine Fähigkeiten hatten sich also ausgezahlt.**

Meine Eltern unterstützen mich bis zu diesem Tag in vielerlei Hinsicht, auch wenn sie von den eigentlichen Hürden und Anstrengungen nur wenig wussten.

Fortsetzung auf Seite 2

### Dank an unsere Spender

Liebe Spender, wir freuen uns sehr, dass Sie auch seit dem Erscheinen der September- Ausgabe wieder so toll gespendet haben. Dafür ganz herzlichen Dank auch im Namen derer, die mit diesen Spenden unterstützt werden konnten.

Für **eine** Spende, die wir gerne gemacht hätten, reichte die Summe aller unserer Mittel allerdings nicht aus.

Wir bekamen eine Hilferuf aus Peru wo ein kleiner, einjähriger Junge an einer seltenen infantilen, malignen Osteopetrose erkrankt ist. Er hat nur mit einer Stammzelltransplantation eine Chance zu überleben. In Peru ist eine Behandlung nicht möglich und in Deutschland (Ulm) kann nur behandelt werden, wenn die Eltern die Behandlungskosten von € 300.000,- übernehmen.

Wir können den Eltern daher nur helfen, in Deutschland eine Institution bzw. eine Stiftung zu finden, die die Gesamtkosten oder einen Teilbetrag übernimmt. Die Verhandlungen darüber sind noch im Gange. Die Eltern, unterstützt durch die Klinik in Ulm, versuchen noch von ihrer Krankenversicherung in Peru die Zusage der Übernahme des größten Teils der Kosten zu erreichen. Wir hoffen sehr, dass eine Lösung bald gefunden wird, damit dem Jungen, der inzwischen mit seiner Mutter und den Großeltern in Ulm wartet, bald geholfen werden kann.

Meine Freunde wünschten mir vor allem viel Glück, jedoch zweifelten sie den von mir gewählten Weg zum Teil auch an. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde ich demnach niemals völlig entmutigt. Dies änderte sich während der Anfangsphase in der Drama Schule. Nun wurde ich zum ersten Mal mit meinem Misserfolg konfrontiert. Ich scheiterte in manchen Fächern und es kam sogar soweit, dass mir einige Lehrer ans Herz gelegt hatten, die Drama Schule zu verlassen. Dieser **Misserfolg** schmerzte enorm und ich war erst einmal außer Gefecht gesetzt. Nach einiger Zeit war es meine innere Stimme, die mir erneut Zuversicht schenkte. Durch diesen inneren unerschütterlichen Glauben gewann ich meine Kräfte wieder zurück. Seither bin ich der Meinung, dass wir Menschen unsere Willenskraft oftmals unterschätzen. Nach diesem Ereignis folgten noch weitere Erlebnisse, die mich erneut an mir zweifeln ließen und mich entmutigten. Jedoch ließ ich von diesem **inneren Glauben** niemals ab und spürte den **Zuspruch meiner Familie und Freunden**. Wann immer ich

Seither bin ich der Meinung, dass wir Menschen unsere Willenskraft oftmals unterschätzen. Nach diesem Ereignis folgten noch weitere Erlebnisse, die mich erneut an mir zweifeln ließen und mich entmutigten. Jedoch ließ ich von diesem **inneren Glauben** niemals ab und spürte den **Zuspruch meiner Familie und Freunden**. Wann immer ich eine schwierige Phase durchlebe, **blicke ich auf all das Bedeutende zurück**, was ich bereits im Leben erreicht habe. Sogar aus den **kleinsten Erfolgen kann ich Kraft und Freude schöpfen**. Zu einem späteren Zeitpunkt teilten mir meine Lehrer sogar mit, dass sie mich manche Fächer absichtlich nicht bestehen ließen, um aus dem Misserfolg zu lernen.

Von diesem Moment an konnte ich das Studentenleben wahrlich genießen, denn ich traf auf viele Menschen, welche dieselbe Leidenschaft in sich trugen und diese in vollen Zügen auslebten. Meine innere Angst hatte sich nun also verflüchtigt und ich blickte vor allem zuversichtlich in die Zukunft. Aufgrund meiner schottischen Herkunft hatte ich jedoch Probleme damit, mich den neuen Begebenheiten anzupassen und mich gegenüber anderen zu öffnen. Die Schotten werden ihrer Natur nach jener Gruppe von Menschen zugeordnet, die als zurückgezogen gelten und weniger bereit sind, ihre Gefühle offen darzulegen. Auch meine Schwäche als Legastheniker bot mir Herausforderung genug. Jedoch waren es genau **diese Eigenschaften**, welche mir dabei geholfen haben, meinen **Weg nicht aus den Augen zu verlieren**. Bei diesem Rausch der Gefühle erschien es vor allem wichtig, **mir treu zu bleiben** und nicht völlig in das Schauspielerei Dasein abzutauchen. Es ist hilfreich manche Dinge **zu hinterfragen** oder einfach auch nur zu belächeln.

Eine besondere Freundschaft entwickelte sich während dieser Zeit zu einem Mitschüler, den ich zu Anfang als starken Konkurrenten angesehen hatte, da wir uns sehr ähnlich sind. Durch diese Erfahrung wurde mir erst bewusst, dass der Vergleich mit anderen Schauspielern sowohl hinderlich, als auch irreführend sein konnte. Meine Hauptaufgabe lag also darin, den **Fokus auf meine eigene Person** zu richten und mich bis auf das Kleinste kennen zu lernen. Ich war deshalb vorwiegend damit beschäftigt mein Können zu hinterfragen und unter Beweis zu stellen. Dabei sollte ich ein Gefühl dafür bekommen die Eigenschaften der zu spielenden Rolle mit meinen eigenen Charakterzügen treffen zu lassen, sodass die Besonderheit dessen entstehen konnte. Zusätzlich wurde ich natürlich genötigt meine Schwächen und **negativen Eigenschaften zu belichten**. Die vergangenen Jahre haben mir jedoch gezeigt, dass es meiner Ansicht nach niemanden auf dieser Welt gibt, der sich als perfekt bezeichnen kann. Ich möchte lernen meine **Fehler anzuerkennen** und sehe dabei zu diese zu **verändern**. Falls mir dies nicht möglich ist, **entwerte ich mich dadurch nicht** und hoffe ganz einfach darauf, dass es mir zu einem späteren Zeitpunkt im Leben gelingen wird. Denn was am Ende eines jeden Tages für mich zählt ist,

Fortsetzung auf Seite 3

Sehr geehrter Herr Knipp,  
ein herzliches Dankeschön einmal an dieser Stelle für die, wie immer gelungenen, Berichte über die Arbeit unseres Fördervereins. Ich selber war einer der Mitbegründer und fünf Jahre im Vorstand als 2. Vorsitzender tätig. Insofern verfolge ich die Arbeit des Vereins immer noch mit besonderem Interesse. Leider konnte ich zu den jährlichen Sommerfesten in den letzten Jahren nicht kommen, da meine Frau und ich meistens im Urlaub waren. Vielleicht böte es sich an, einmal den Termin nach den Hamburger Ferien zu wechseln. Eine kleine Anerkennung möchte ich an dieser Stelle machen. Das Logo, das in einer



Vorstandssitzung (an das genaue Datum erinnere ich mich nicht mehr) diskutiert und beschlossen wurde, ist ein Entwurf von mir, den ich in dieser Sitzung vorgelegt hatte, nachdem die von Frau Hachmann gemachten Vorschläge nicht überzeugen konnten. Ich freue mich immer noch, dass diese spontane Idee von mir bis heute Logo unseres Vereins ist. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Mit freundlichem Gruß,  
Detlev Andresen, Tornesch

*Dies ist auch eine Richtigstellung unserer Darstellung in der September-Ausgabe, in der wir auf Seite 1 die Entstehung des Logos etwas anders dargestellt hatten.*

Sehr geehrter Herr Knippenberg.  
Herzlichen Dank für die Nachrichten.

Das ist eine große Leistung von Herrn Professor Zander und dem Förderverein. Der besondere Verdienst des Fördervereins ist ein persönliches Kontaktforum für Betroffene. Dies in einem Klinikum wo der persönliche Kontakt zu den Patienten verloren geht, da das Personal zunehmend in der medizinischen Versorgung überfordert wird von besonderer Bedeutung.

Im Namen aller, denen Sie auf diesem Weg helfen, herzlichen Dank. Mit den besten Wünschen für ihre erfolgreiche Arbeit  
Ihr Rolf Neth

## Ein junger Mann möchte ihnen Hoffnung und Zuversicht schenken

Fortsetzung von Seite 2

Zählt ist, dass ich im Grunde meines **Herzens ein guter Mensch** bin.

**Ich glaube** an die Seele der Menschen und an die Erde selbst. Diese spirituelle Einstellung zum Leben lässt mich annehmen, dass eine **Verbindung zwischen den Menschen und der Umwelt** besteht, und es einen **Grund für unser Dasein** gibt. Ich interessiere mich für verschiedene Elemente der einzelnen Weltreligionen und lerne gerne daraus. Was für mich jedoch am Bedeutendsten erscheint ist der **Grundsatz**, meine Mitmenschen und die Umwelt zu sehen, zu spüren und wertzuschätzen. Ich möchte mich immer daran erinnern, dass mir bereits alleine unser **Leben in dieser Welt den größten Reichtum** schenkt.

An diesem Grundsatz festzuhalten bedeutet für mich gleichermaßen eine **starke Willenskraft** zu entwickeln. Dadurch erhalte ich die nötige Energie, um auch **schwierige Zeiten zu überstehen** und nicht aufzugeben. Gleichzeitig steht mir meine Lebenspartnerin immer zur Seite und ich spüre einen gewissen Halt von meiner Familie. Jedoch gibt es bestimmte Ereignisse im Leben für die ich selber eine Lösung finden möchte um daran wachsen zu können. Es gab Tage, an denen fehlte mir sogar das nötige Kleingeld für ein anständiges Essen. Mir wurde schließlich bewusst, dass sich solche Lebensphasen immer wieder einschleichen können. Niemand ist davor wirklich gewahrt, jedoch möchte ich mich darauf einstellen und bestmöglich **vorbereitet** sein. Auch dabei ist vor allem wichtig, **den Glauben nicht zu verlieren** und sich ständig bewusst zu machen, welche **Ziele** man sowohl gerade als auch auf lange Sicht hin verfolgt. Über die Möglichkeit eines Tages von den Einnahmen der Schauspielerei leben zu können wäre ich sehr dankbar. Dieser Hoffnung folgt der Wunsch eine eigene Familie zu gründen und für sie sorgen zu können.

Mein Vater hat uns all die Jahre hindurch unterstützt und stand mir bislang immer als **größtes Vorbild** vor Augen. Er trägt äußerst gute Eigenschaften in sich und obwohl das Leben nicht immer

gerecht zu ihm war, ließ er von seiner Großzügigkeit niemals ab. Neben ihm gab es natürlich noch **weitere Helden** in meinem Leben, die mich fasziniert und ein Stück weit begleitet haben. Der dänische Fußballspieler Brian Laudrup, Sean Connery als James Bond, Luke Skywalker aus Star Wars, sowie die Musikgruppe Oasis. Ich war damals schon darüber begeistert, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und mir beispielsweise vorzustellen ein „Jedi Knight“ zu sein. Dadurch habe ich viel über **meine Verhaltensweisen** gelernt und fing gleichzeitig an, mich intensiver mit **unterschiedlichen Charakterzügen** zu beschäftigen.

Dank meiner ausgeprägten Fähigkeit die **eigene Vorstellungskraft** einsetzen zu können, gelang es mir seither mühelos in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Dies hilft mir beispielsweise auch bei der **Festlegung neuer Ziele** im Leben, die ich dabei genauer definieren lerne. An manchen Tagen, wenn ich mich über bestimmte Geschehnisse etwas ärgere (z.B. mein äußeres Erscheinungsbild), entziehe ich mich dieser Welt auch ganz gerne, indem ich eine andere Rolle einnehme. Dabei kann ich alles um mich herum vergessen und eine **neue Welt entstehen lassen**, in welcher das **Gefühl von Leichtigkeit** verstärkt spürbar ist. Probieren sie es aus! Versuchen sie ihren Gedanken freien Lauf zu lassen. Ändern sie ihre Denkweisen und setzen sie ihre Vorstellungskraft gezielt ein. Dabei gibt es keinen richtigen oder falschen Weg, denn es geht schließlich darum Freude dabei zu haben. Fangen sie am besten damit an, ein Theaterstück zu lesen das ihnen gefällt und schlüpfen sie dabei in unterschiedliche Rollen. Vielleicht hilft es ihnen zu Anfang auch das Stück mit jemanden zusammen zu spielen.“ Ich wünsche ihnen für ihren weiteren Weg alles erdenklich Gute! N. Rhys

„Es ist an der Zeit mich wach zu rütteln. Ich möchte mich daran erinnern, welches Glück es bedeutet diesen Traum weiterhin verfolgen zu können.“: Im Andenken an meine beiden Tanten:

## Das perfekte Herz

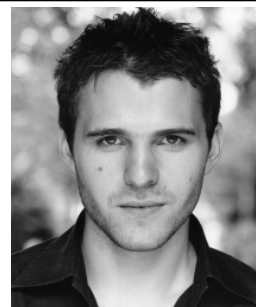
Eines Tages stand ein junger Mann mitten in der Stadt und erklärte, dass er das schönste Herz im ganzen Tal habe.

Eine große Menschenmenge versammelte sich, und sie alle bewunderten sein Herz, denn es war perfekt. Es gab keinen Fleck oder Fehler in ihm. Ja, sie alle gaben ihm Recht, es war wirklich das schönste Herz, das sie je gesehen hatten.

Der junge Mann war sehr stolz und prahlte laut über sein schönes Herz. Plötzlich tauchte ein alter Mann vor der Menge auf und sagte: "Nun, dein Herz ist nicht mal annähernd so schön, wie meines."

Die Menschenmenge und der junge Mann schauten das Herz des alten Mannes an. Es schlug kräftig, aber es war voller Narben, es hatte Stellen wo Stücke entfernt und durch andere ersetzt worden waren aber sie passten nicht richtig und es gab einige ausgefranste Ecken. An einigen Stellen waren tiefe Furchen, wo ganze Teile fehlten. Die Leute starrten ihn an: Wie kann er behaupten, sein Herz sei schöner, dachten sie? Der junge Mann schaute auf des alten Mannes Herz, sah dessen Zustand und lachte: "Du musst scherzen, dein Herz mit meinem zu vergleichen. Meines ist perfekt und deines ist ein Durcheinander aus Narben und Tränen." "Ja", sagte der alte Mann, "deines sieht perfekt aus, aber ich würde niemals mit dir tauschen. Jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich reiße ein Stück meines Herzens heraus und reiche es ihnen, und oft geben sie mir ein Stück ihres Herzens, das in die leere Stelle meines Herzens passt."

Fortsetzung Seite 5



Mehr Infos über Nick Rhys finden Sie unter:

[www.nickrhys.com](http://www.nickrhys.com)



## Wir waren in Waren

*Wir, der Vorstand des Fördervereins, waren im Rahmen eines von der Konrad-Adenauer-Stiftung angebotenen Fortbildungsseminars „Fit für die Vereinsarbeit“ in Waren/ Müritz, um mehr über Fundraising zu erfahren. Nachfolgend hat P. Heyckendorf beschrieben, wie er das Seminar erlebt hat.*

Geld fehlt, Bedarf groß - Finanzmittel beschaffen - was kann man tun? "Geld ist nie weg, sondern lediglich woanders", so die nüchterne Tatsache, dass auch in Deutschland 14.000 Personen ein jährliches Einkommen von mehr als 1 Mill. Euro haben. Viele möchten ihr soziales Gewissen beruhigen und abgeben, aber wie kommt man zueinander?

Der Vorstand des Fördervereins besuchte am 6./7.11.2010 ein Wochenendseminar in Waren (Müritz) zum Thema "Fundraising" (Mittelbeschaffung). Wie geht das, was kann man tun?

Veranstalter war die Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem Seminarleiter Jörg Ehbrecht. Die Teilnehmer: Sechs weitere Selbsthilfegruppen bzw. Vereine aus den Themengruppen Erblindung, Schlaganfall, Feuerwehr, Tschernobyl-Hilfe und kommunaler Initiativen.

Es wurde viel gelernt, viel Neues erfahren und ausgetauscht. Etwas provozierend stellte der Seminarleiter an den Anfang:

"Ich habe hier einen Koffer mit 100.000 Euro, den möchte ich im Sinne von Spende oder Sponsoring oder Stiftung einsetzen. Was sind Eure Bedingungen und Regeln im Einsatz dieses Geldvolumens? Welchen Nutzen habe ich als Geber in welcher der drei Einsatzformen?"

Über diesen Anstupser entstand eine rege Veranstaltung, in der über rechtliche, steuerliche, organisatorische Verantwortungs-/ Haftungs- Aspekte gesprochen und uns näher gebracht wurde. Das Seminar war eine gute Hilfe für den Förderverein bzw. seine Vorstandsarbeit.

Peter Heyckendorf

## Rykä Frauenlauf um die Alster

Am 7. August 2010 fand der Jubiläumslauf des Rykä-Frauenlaufes rund um die Außenalster statt. Wie schon in den Jahren zuvor hat der Veranstalter BMS auch dieses Mal (ich denke man kann jetzt schon von lieb gewonnener Tradition sprechen) wieder an den Förderverein gedacht und uns je Läuferin € 1,00 vom Startgeld als Spende versprochen.

Das Wetter war uns und vor allem den Läuferinnen dieses Mal wohl gesonnen, es war herrliches Sommerwetter aber nicht zu heiß, was die Veranstaltung zu einem gelungenen Sommerevent werden ließ. Der Förderverein war mit seinem Stand vertreten und wir haben selbstgebackenen Kuchen verkauft (Erlös € 125,-).

Die Leistung der Sportlerinnen ist nicht hoch genug zu würdigen, werden doch jedes Jahr erstaunliche Zeiten erzielt, getreu dem Motte

hier: „immer schneller“. Wo soll das alles noch hinführen?

Der Erlös dieses Tages (€ 402,-) wurde uns, wie in den Vorjahren, wieder im Steigenberger Hotel, einer der Sponsoren, überreicht. Anwesend waren die Vertreter der Sponsoren von „hella“ und „Laufwerk“ (Frau Gugl), die PR-Managerin des Hotels, Herr Schölermann von dem Veranstalter BMS sowie die Gewinnerinnen in den einzelnen Kategorien des Laufwettbewerbs.

Marco Pech, Margret Havenstein und Rita Willan vom Förderverein waren wieder begeistert von der tollen Bewirtung und dem stimmungsvollen Ambiente. Auch an interessanten Gesprächen fehlte es nicht.

Es wäre schön, wenn diese Tradition auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden würde. R. Willan

Die Helfer:  
v. l. n. r. R. Willan, M. Oberbauer, M. Havenstein, H. und J. Knippenberg, M. Pech



## Buchtipps

### Ben Becker

#### „Bruno, der Junge mit den grünen Haaren“

Der kleine Bruno hat seinen eigenen Kopf. Zum Beispiel will er nicht seine Haare waschen, bis er eines Tages ein wunderschönes Stück Seife findet, leuchtend grün. Was er mit seinen grünen Haaren erlebt bei seinem Onkel auf der Pirsch und in der Vorweihnachtszeit erzählt Ben Becker in seinem zweiten Band über den kleinen Helden. Liebevoll illustriert von Annette Swoboda.

ISBN 978-3-499-215728 € 9,95

### Wladimir Kaminer

#### „Mein Leben im Schrebergarten“

Der Neuankommling in der Berliner Kleingartenkolonie „Glückliche Hütten“ hat innerhalb kürzester Zeit gegen alle Vorschriften des Bundeskleingartengesetzes verstoßen. Aber das hält ihn nicht davon ab, sich mit Leib und Seele in das abenteuerliche Leben als Schrebergärtner zu stürzen. Ein hinreißend komisches Buch mit dem der Literaturkomiker Kaminer den Schrebergarten zum Blühen bringt.

ISBN 978-3-442-54270-3 € 7,95  
M. Havenstein

### „Guter“ Spruch

Nie aufhören anzufangen  
Nie anfangen aufzuhören

### Spendenkonto:

Nr. 1387 1222 19  
Haspa BLZ 20050550

Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg e. V.

Bitte geben Sie immer Ihre Adresse an, sonst können wir keine Spendenbescheinigung ausstellen

## Kochklub Gastronom kocht für einen guten Zweck

Was passiert, wenn sich zwei TOP- Ausbilder auf der Showbühne der Messe „Du und Deine Welt“ treffen? Ja, es entsteht ein 4- Gänge- Menü der Extraklasse und bringt zahlreiche Zuschauer zum Staunen. Peter Sikorra



vom **Grand Elysée** bereitete die Vorspeise aus Dreierlei vom Nordsee Heilbutt mit leckeren Beilagen zu. Im Hauptgang überzeugte er die Gäste mit gebratenem Filet vom Kabeljau, Trüffel, Rote Beete und Steckerübenpüree.

Das Team vom Marco Möller-Lüneburg von **Johnson & Johnson** kochte den Zwischengang. Dorsch im Kräutermantel, Püree, Zucchini- Tomatengemüse. Zum

süßen Abschluss gab es Joghurt- Quarkmousse mit Beeren, Obst und Müsli.

Die zahlreichen Proberportionen für die Gäste durften nur gegen eine Spende für den Förderverein verkostet werden. Nach 3 Stunden war das Spendenglas mit € 373,- gefüllt.

Lutz und Margret Havenstein

## Was wir Hamburgbesuchern empfehlen

Verschiedene Ausflugsziele am Hafen und die Hafencity lassen sich bequem von der Haltestelle Kellinghusenstraße aus erreichen, die vom UKE fünf bis zehn Minuten Fußweg entfernt ist. Von dort benötigt die U3 Richtung Rathaus ungefähr zehn Minuten, bis sie die Haltestelle Baumwall erreicht.

Fast direkt vor der Haltestelle hat die Cap San Diego ganzjährig festgemacht, ein Museumsschiff, auf dem unter anderem die Dauerausstellung „Ein Koffer voller Hoffnung“ zu sehen ist, wo von Hoffnung und Schwierigkeiten der fünf Millionen, die über Hamburg nach Amerika auswanderten, um ein neues Leben zu beginnen, berichtet wird.

Wenn man auf den Hafen blickt, sieht man linkerhand schon die Baustelle der Elbphilharmonie, die wegen der hohen Kosten sehr umstritten ist und gleichzeitig den Eingang zur Hafencity, dem größten städtebaulichen Projekt Europas, von dieser Seite markiert. Dort hat sich in den letzten Jahren viel getan, das Quartier ändert fast monatlich sein Gesicht. Dieses neue Viertel ist allein aufgrund der ungewöhnlichen Architektur einen kleinen Spaziergang mit Kaffeepause wert.

Zwischen Hafencity und Innenstadt befinden sich die alten Backsteinhäuser der Speicherstadt, dem größten zusammenhängenden Lagerhauskomplex weltweit. Dort kann man beispielsweise das Spicy's Gewürzmuseum besuchen, das dem Besucher Gewürze über alle Sinne näher bringen möchte, dort darf man anfassen, probieren und riechen. Nicht weit davon entfernt ist das Miniaturwunderland, wo eine der größten Modelleisenbahnen der Welt zum genauen Hinschauen und Entdecken für Kinder und Erwachsene einlädt. Rufen Sie aber bitte vorher an, wenn Sie das Miniatur Wunderland besuchen möchten: Die Warteschlangen sollen mitunter sehr lang sein.

Für das Leibliche kann in allen Preisklassen gesorgt werden: Currywurst mit Pommes oder Fischbrötchen auf der Hafensperrpromenade oder edlere Menüs in einem schicken Restaurant in der Hafencity oder Speicherstadt: Da ist für jeden was dabei.

Miniatur Wunderland: 10 € Eintritt Spicy's 3,50 €

Cap San Diego: gestaffelt von 2,50 bis 7 €

Öffnungszeiten können im Internet nachgesehen werden. O. Teetz

## Termine

### Mitgliederversammlung (MGV)

Montag 24.1. 18:00 siehe besondere Einladung

### Vorstandssitzungen

jeweils 18:00

Montag 24.1. nach der MGV

Montag 14.2. in Rahlstedt

Montag 21.3. in Volksdorf

### Sherpa- Treffen

jeweils 18:00

in der KMT-Ambulanz

Montag 17.1.

Montag 28.2.

Montag 18.4.

### Infostand

jeweils 11:00 - 13:00 vor der KMT-

Ambulanz

Dienstag 11.1.

Donnerstag 17.2.

Dienstag 15.3.

### Frühlingscafé UKE Ambulanz

Donnerstag 24.3. 16 bis 18 Uhr

## Das perfekte Herz

Fortsetzung von Seite 3

Aber weil die Stücke nicht genau sind, habe ich einige raue Kanten die ich sehr schätze, denn sie erinnern mich an die Liebe, die wir teilten.

Manchmal habe ich auch ein Stück meines Herzens gegeben, ohne dass mir der andere ein Stück seines Herzens zurückgegeben hat. Das sind die leeren Furchen.

Liebe geben heißt manchmal auch ein Risiko einzugehen. Auch wenn diese Furchen schmerzhaft sind, bleiben sie offen und auch sie erinnern mich an die Liebe, die ich für diese Menschen empfinde und ich hoffe, dass sie eines Tages zurückkehren und den Platz ausfüllen werden.

Erkennst du jetzt, was wahre Schönheit ist?" Der junge Mann stand still da und Tränen rannen über seine Wangen. Er ging auf den alten Mann zu, griff nach seinem perfekten jungen und schönen Herzen und riss ein Stück heraus. Er bot es dem alten Mann mit zitternden Händen an.

Der alte Mann nahm das Angebot an, setzte es in sein Herz. Er nahm dann ein Stück seines alten verarbeiteten Herzens und füllte damit die Wunde des jungen Mannes Herzen. Es passte nicht perfekt, da es einige ausgefranste Ränder hatte.

Der junge Mann sah sein Herz an, nicht mehr perfekt, aber schöner als je zuvor, denn er spürte die Liebe des alten Mannes in sein Herz fließen.



**Wir wünschen allen Patienten und Spendern sowie allen Mitarbei-  
tern der KMT ein besinnliches**

**Weihnachtsfest!**

**Der Vorstand des Fördervereins für Knochenmarktransplantation  
in Hamburg e.V**

**Rita Willan**

**Margret Havenstein**

**Monika Nicolai**

**Hans Müller - Hepe**

**Marco Pech**

**Joachim Knippenberg**

Impressum

Die **Nachrichten** erhalten alle Mitglieder des Fördervereins sowie deren Unterstützer. Sie erscheinen 4 mal im Jahr. Außerdem sind sie im Internet unter

[www.foerderverein-kmt.de](http://www.foerderverein-kmt.de) Menüpunkt „Archiv“ abrufbar. **Auflage:** 200

**Herausgeber:** Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg e. V.

**Druck und Druckkosten:**

RV- Produktions-Gesellschaft mbH, 28217 Bremen